

Thornener Freiheit

Ämtliches Verkündungsblatt der NSDAP. und der Behörden

der Kreise Thorn, Briesen, Kulm, Leipe und Rippin

Bezugspreis monatlich R.M. 2,50 frei Haus (daron 25 R. für den Träger) bei Abholung R.M. 2,10; durch die Post R.M. 2,10 (einschl. 21 R. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 R. Zustellgebühr Bezugsvorforderungen falls keine längere Dauer vereinbart - mindestens 1 Monat; Kündigung nur zum Monatsende zulässig

Nr. 49

Verlag und Schriftleitung: Thorn, Ratharinenstraße 4 / Postfach 27
Telefon: 1108, 1109, 1110 / Postkonten: Danzig 3699 / Danfronten: Post der Deutschen Arbeit A.G., Zweigstellenleitung Thorn; Stadtpostamt Thorn; Volksbank G.m.b.H., Thorn.

Einzelvekaufspreis 10 Rpf.

Thorn, Montag, 28. Februar 1944

6. Jahrgang *

Unstimmigkeiten im Feindlager

Merkwürdiges Versagen der Reuter-Berichterstattung über die Unterhausdebatte / Polen-„Regierung“ über Churchill erbost Weitere Sowjettforderungen an England

Drahtmeldung unseres Vertreters

Bern, 27. Febr. Verschiedene Zeitungen stellen das merkwürdige Versagen der Reuter-Berichterstattung über die außenpolitische Aussprache des Unterhauses fest. Sie bedauern, auf bruchstückartige Berichte von Privatkorrespondenten angewiesen zu sein, aus denen immerhin hervorgeht, daß die Debatte lebhaft und interessant war.

Die „Tribune de Geneve“ erklärt: Man erfährt eigentlich erst aus der Rede Ebens, daß mehrere Abgeordnete nach Churchill das Wort ergriffen haben. Ueber diese Aussprache schweigen die Reuter-Telegramme, und man muß die verschiedenen Eigenberichte der Zeitungen zusammenstellen, um sich eine gewisse Vorstellung machen zu können. Die meisten Redner haben gegenüber dem Regierungschef kein Wort vor den Mund genommen. Unter Hinweis auf das Schicksal, das die Sowjetunion den Polen bereiten will, mandte sich Sir Archibald Sinclair gegen dieses Diktat. Ein anderer Parlamentarier, Captain Graham, erklärte, er habe seine ganze Hoffnung auf diesen Mann gesetzt. Ein dritter, Mac Govern, rief aus: „Die ganze idealistische Aufmachung dieses Krieges sei über Bord geworfen worden, und Churchill habe einen Weg betreten, auf dem er nicht mehr haltmachen könne. Die Krankheit des Premierministers sei nur politischer Art gewesen und die Atlantik-Charta nur ein Röder.“

Wie schwer ist es also, bemerkt die „Tribune de Geneve“ dazu, in der internationalen Politik Worte und Taten in Einklang zu bringen? Man liest in der Atlantik-Charta schwarz auf weiß, daß keine Gebietsannexion ohne Zustimmung der betroffenen Einwohner stattfinden soll. Es würde Churchill schwer fallen zu behaupten, daß dieser Grundgedanke von den Sowjetrußen geachtet werde, wenn sie sich wieder in den Besitz der westlichen Provinzen des Polens von 1920 gesetzt haben. Um die Angliederung deutscher Gebiete an Polen zu rechtfertigen, muß er die Anwendung der berühmten Charta auf das Reich von vornherein ablehnen. Damit hatte die parlamentarische Opposition leichtes Spiel. Die Regierung verfügt offenbar im Unterhaus über eine feste Mehrheit, aber, so werden die Kritiker sagen, ist die im Jahre 1935 gewählte Verammlung ein wirkliches Abbild des Großbritanniens von 1944? In Westminster herrscht Krisenstimmung.

Die „Polen-Regierung“ in England hat Churchill's noble Seiten über ihren Kopf hinweg Moskau endgültig die Bolschewisierung des vorwiegenden Polens zu versprechen, nicht ganz mit der nötigen Dankbarkeit aufgenommen. Sie erklärte, ihre Weigerung wegen Anerkennung der sogenannten Curzon-Linie als künftige Grenze bleibe aufrechterhalten. Sie werde auf dieser Einstellung beharren.

Der Hauptgrund für die Weigerung der Londoner Polen liegt, wie sich aus dem weiteren Wortlaut der Erklärung ergibt, nicht so sehr in ihrer Abneigung gegen Abtretungen im Osten als in der Ansicht, daß die von England und der Sowjetunion gemeinsam versprochene Kompensation im Westen, also durch die gepante Zerstörung deutscher Gebiete, vollkommen illusorisch sei. Eben gegenüber seien, wie die polnische Zeitschrift angibt, diese Gesichtspunkte offiziell zur Kenntnis gebracht worden. Reuter bestätigt, daß Eden von den Polen dahingehend informiert worden sei, ihre Ansichten ständen nicht im Einklang mit der Churchill-Rede, die folglich nur eine Verfälschung der polnischen Haltung bewirkt habe.

Das ist eine für London neue unerwartete Wendung und macht auch in englischen Augen den Wert des Churchill'schen Vorschlags problematisch, nachdem es vorher von allen Seiten gelobt worden war, sogar unter Ausfällen gegen Eden, gegen den der „Economist“ in diesem Zusammenhang einen für die englische Vermittlung bezweifelnden Angriff unternahm. Das englische Blatt erklärte, erst durch Churchills Eingreifen sei

die englische Politik in letzter Stunde Margelegt worden. Vorher sei die Haltung des Foreign Office fortdauernd zweideutig gewesen. „Den Polen gab man vage Versicherungen und Aufforderungen, ihre Sache der englischen Vermittlung zu überlassen. Diese unbestimmte Haltung ermunterte die polnische „Regierung“, die der Ansicht war, daß sie in Wirklichkeit offizielle englische Unterstützung genieße. Nun hat wieder einmal ein tragisches Mißgeschick mit der Schaulpolitik auf weite Sicht England in eine Krise gebracht, aus der offensichtlich weder die englischen Interessen noch die englische Ehre unverfehrt gerettet werden könnten.“

Die Sowjets sind zunächst mit der Churchill-Rede sehr zufrieden gewesen, aber die darin gemachten Zugeständnisse und die zur Schau gestellte englische Unterwürfigkeit rufen natürlich die bolschewistische Begehrlichkeit nach weiteren Zugeständnissen und die Moskauer Annäherung gegenüber den kleineren Bundesgenossen in vermehrtem Maße wach.

Die Haltung des Sowjetbundes in Schweden ist hierfür typisch. „Ny Dag“ hatte zunächst die Churchill-Rede begrüßt und die Unterwerfung Englands unter die außenpolitischen Absichten der Sowjets wohlwollend zur Kenntnis genommen. Heute aber werden schon wieder andere Töne angeschlagen und die nächsten Forderungen vorbereitet. In einem Aufsatz „Demokratie und Demokratie“ wird auseinandergesetzt, England habe ein recht unbehagliches Parlament, das keineswegs mehr die wirkliche Stimme des Landes widerspiegeln. Hieraus erklärt sich eine Fülle von Widersprüchen in der englischen Politik. Sie führe zwar einen energischen Kampf für die Demokratie. Während aber gleichzeitig die verprochenen Reformen in England sabotiert, die polnische und die serbische „Regierung“ gestützt

Vor der entscheidenden Phase dieses Krieges

Tagung der Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. aus Anlaß der Parteigründungsfeier

Berlin, 26. Febr. Aus Anlaß der Parteigründungsfeier fand eine Tagung der Reichsleiter, Gauleiter und Verbandsführer der NSDAP. statt, die von dem Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Hermann, geleitet wurde.

Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels vermittelte im Verlauf der Tagung eine Gesamtschau des politischen und militärischen Geschehens, das er durch die Feststellung charakterisierte, daß dieser Krieg ein Kampf um unsere nationale Existenz und eine Auseinandersetzung zweier Weltanschauungen sei und deshalb, wie alle Kämpfe weltanschaulicher Art in der Geschichte, mit besonderer Erbitterung und Schärfe ausgefochten wird. In seiner Eigenschaft als Lei-

Schwedens Neutralität erneut verletzt

„Irrfliegende“ sowjetische Bomber / Weshalb die Flak nicht schoß

Stockholm, 27. Febr. Schwedens Neutralität wurde in der Nacht zum Sonntag wieder stark durch sowjetische und englisch-amerikanische Flugzeuge in Anspruch genommen. Sowjetische Bomber flogen, vermutlich im Zusammenhang mit schweren Angriffen gegen Finnland und zu ähnlichen Demonstrationen wie am Dienstag der letzten Woche in Mittelschweden ein und nahmen Kurs auf Stockholm. Die Flak der Stockholmer Umgebung, besonders um den wichtigsten Flugplatz Bromma, eröffnete das Feuer gegen die Eindringlinge, die sich jedoch in sehr großer Höhe hielten.

Zu einem scharfen Wortwechsel kam es am Sonnabend in der Ersten Kammer des schwedischen Reichstages, als Verteidigungsminister Stoeld die Interpellation eines konservativen Abgeordneten wegen des Verhaltens der Luftabwehr und des zivilen Luftschutzes bei dem sowjetischen Bombenwurf auf Stockholm am vorigen Dienstag beantwortete. Der Minister bestritt, daß irgendwelche Verhältnisse vorgekommen seien. Bereits eine Viertelstunde nach der ersten Einigungsmeldung sei die Stockholmer Luftabwehr alarmiert worden, die Eröffnung des Feuers sei jedoch unterblieben, weil die Beobachter festzustellen glaubten, daß die Flugzeuge



Ein erbeutetes sowjetisches MG. wird während einer Kampfpause sichergestellt. Zum leichteren Transport ist es auf Schlittenkufen montiert worden. PK-Aufnahme: Kriegsber. Vorpahl, HH., M.

würden, behandelte man Indien schlecht, schiebe die zweite Front auf und führe den Feldzug in Italien zu langsam. Daß sich England in so demonstrativer Weise den sowjetischen Forderungen unterordnete, hat selbst auf schwedische Kreise Eindruck gemacht, die sich selber in letzter Zeit sehr stark nach Moskau orientierten, aber hier, daß den Sowjets von England aus ein gewisser Gegeneinfluß entgegengekehrt werde.

Der Roosevelt-Niederlage im Repräsentantenhaus ist wie zu erwarten war, nur auch durch den Senat die Zurückweisung seines Vetos gegen das Steuerprogramm gefolgt, sogar mit noch größerer Mehrheit, nämlich mit 74 zu 14 Stimmen. Damit ist das Steuerprogramm in der von Roosevelt beabsichtigten und bekämpften Form Gesetz geworden. Roosevelts Position in Sachen des Steuerprogramms wird in Hinblick auf den Wahlkampf in der Beurteilung durch die Öffentlichkeit als nicht allzu glücklich betrachtet. Der Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Washington hält es außerdem für nicht ausgeschlossen, daß dieser Anlaß zu einigen personellen Veränderungen in der Umgebung Roosevelts führen könnte. Vor allem dürfte in einem solchen Falle, so meint er, der in weiten Kreisen unbeliebte Schatzsekretär Henry Morgenthau ersetzt werden, abgesehen von einigen ausgesprochen linksorientierten Ratgebern des Präsidenten.

Im Kongreß hat die Mehrzahl der Stimmen mit 99 Republikanern gegen Roosevelt gestimmt.

Angriffe auf das Rote Kreuz

Berlin, 27. Febr. Im Raum von Apria beschossen die Anglo-Amerikaner dieser Tage mehrere deutsche Rote-Kreuz-Fahrzeuge mit Maschinengewehren und Pak. Dabei wurden Fahrer und Krantenträger verwundet. Außerdem griffen britische Tiefflieger ein deutsches Sanitätsfahrzeug an. Der Wagen fing Feuer, und die verwundeten Insassen erlitten Brandwunden. Bei einem Tagesangriff britischer Flugzeuge auf den Hauptverbandspalast in Grotta Ferrata wurden zwei mit dem Zeichen des Roten Kreuzes gekennzeichnete Häuser durch Bomben zerstört und dabei Verwundete getötet oder verhölet.

Japan entschlossener denn je

Neue einschneidende Maßnahmen beschlossen

Tokio, 26. Febr. Neue einschneidende Bestimmungen, welche das Leben jedes einzelnen Japaners tief beeinflussen werden, beschloß das Kabinett am Freitag auf seiner ersten Sitzung, die im kaiserlichen Palast stattfand.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden sämtliche Kurusotale, Geschäftshäuser und Veranlagungstote geschlossen. Eine umfangreiche Erweiterung der Mobilisierung von Studenten und Schülern im Dienste der Rüstung soll durchgeführt werden. Der weibliche Arbeitsdienst wird bedeutend umfassender gestaltet. Reisen sollen beschränkt und neue Maßnahmen zur Verbesserung des Luftschutzes mit äußerster Energie durchgeführt werden.

Gauleiter Grohé (Köln-Aachen) referierte über den „Einsatz der Partei im Luftkrieg“. Seine Ausführungen vermittelten einen lebendigen Eindruck von dem hervorragenden Geist und der tapferen Haltung, in der in einem seit 1940 vom Luftterror heimgegrachten westdeutschen Gau die Bewältigung, geführt von der Parteiorganisation, sich bemüht, alle Probleme des Luftkrieges zu bewältigen. Oberbefehlshaber Bocke umriß die Aufgaben und die Entwicklung des Reichsmates für das Landvolk als dem politischen Führungsmittel der Partei für das deutsche Bauerntum. Die politische Führung des deutschen Landvolkes habe es zu einer Kraftentfaltung ohnegleichen, insbesondere im Kriege bei gleichzeitigem starken Entzug der männlichen Arbeitskräfte, gebracht, die die Ernährung des deutschen Volkes gesichert habe. Oberbefehlshaber Marrenbach sprach über die Leistungen der Deutschen Arbeitsfront im Kriege. Er zeigte ein eindrucksvolles Bild der großen Leistungen dieser Organisation, deren Aufgaben im Kriege noch wichtiger geworden seien als im Frieden. Im Luftkrieg des Reichsleiters Dr. Ley und in dessen Eigenenschaft als Reichswohnungskommissar wurde ferner der Parteiführerschaft durch den Parteigenossen Walter Bericht über die Arbeit auf dem Gebiet des Wohnungsbaues und der Behelfsheimatung ertitelt. Ueber die militärische Lage sprach der Chef des Wehrmachtsführungsstabes, Generaloberst Jodl. Er gab der versammelten Parteiführerschaft einen umfassenden und klaren Überblick über die Kriegslage an allen Fronten. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley beschloß die Reihe der Vorträge mit einem von leidenschaftlicher Anteilnahme erfüllten Hinweis auf den Führer und die Idee als ständige Kraftquelle der Bewegung und damit der ganzen deutschen Nation. Abschließend würdigte Dr. Ley die Kameradschaft und die Gemeinschaft, die das nationalsozialistische Führerkorps in sich verkörpere,

Das Eichenlaub verliehen

Führerhauptquartier, 27. Febr. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Ernst Günther Baade, Kommandeur einer Panzer-Grenadier-Division, als 402. Soldaten der deutschen Wehrmacht, geb. in Falkenhagen (Ostpreignitz).

Flugzeuge auch über der Schweiz

Bern, 26. Febr. Ämtlich wird mitgeteilt: In der Nacht zum 26. Februar 1944 wurde unser Luftraum erneut durch alliierte Flugzeuge verletzt. Eine große Zahl englischer Bombenflugzeuge überflog vor allem den nördlichen Teil unseres Landes zwischen 20,57 und 1,25 Uhr in nordöstlicher Richtung.

„Thorner Freiheit“

Das Thema des Tages:

Die „Großmutter der Lüge“

Leben und Taten der Madame Tabouis

Geneviève fing an, sich für Politik zu interessieren, als sie sich unter der blauenidenen Steppdecke langweilte. Ihr Mann, der Ingenieur Tabouis, war viel unterwegs, und Geneviève ließ sich als Ersatz für den verwaisten Altkoven in ihrem eleganten Hotel am Place Malesherbe ein politisches Salon ausstaffieren. Sie war die Richtige der beiden Cambons der Könige der französischen Diplomatie, die Frankreichs Außenpolitik vor 1914 entscheidend beeinflusst hatten, sie hatte sich in ihr kapriziöses Köpfchen gesetzt, die Madame Stael der Dritten Republik zu werden, und ihr kindlicher Eifer leuchtete, als Onkel Jules den befreundeten Poincaré einführte, Barthou und andere vom Quai d'Orsay.

Im grünen Blüsch der Tabouis rästelte sich auch Jean Hennessy, der Cognac-König mit diplomatischem Ehrgeiz. Er wollte Botschafter in Bern werden, und er schlüpfte tatsächlich in den Diplomatenträdel — mit Genevièves Hilfe — die dem guten Onkel Jules solange in den Ohren lag, bis dieser über seinen Freund Poincaré den Geschäft Hennessy im Staatsdienst unterbrachte. Und Hennessy zeigte sich erkenntlich. Er hatte nicht nur Schnaps und Geld, ihm gehörte auch das „Deuore“, und er machte eine Spalte frei für den ehrgeizigen Füllhalter der Tabouis.

Ueber Genevièves ersten Artikel brütete der Chefredakteur viele Stunden: der Stil war unmöglich das Ganze ohne Epsit — also Papierkorb! Aber die Schreiberin war die Richtige der beiden Cambons und — was den Redakteur bewegte, das oft zerknüllte Papier leuzend umzuwickeln — die Freundin Hennessys. Den an die Adresse der Tabouis gerichteten Rat, sich umgehend einen tüchtigen Sekretär zuzulegen, konnte man sich im „Deuore“ allerdings nicht verkneifen. Geneviève nahm das nicht weiter übel. Sie engagierte sofort zwei Sekretäre, die — französisch und englisch — den literarischen Ruhm der Tabouis zusammenklapperten.

Mit den blau-rosa getuschten Kinderbüchchen, der gepuderten Stupsnase, dem grellroten Mundchen und den blauen Eichhörnchenhaaren war sie bald eine bekannte Erscheinung nicht nur auf den Pariser diplomatischen Tees, sondern auch auf allen diplomatischen Tagungen in London, den Haag und Genf, von den Herren Benesch, Tituleu und Politis umschwärmt, denen sie verschämt ins Ohr flüsterte, daß sie früher samt ihrem Hemdchen in die Badewanne mußte, damit die bösen Männer halbwegs bei Besinnung blieben.

Der alte Briand wehrte sich anfangs gegen den größten Kult, den man mit der Tabouis trieb, er nannte sie ungalant, aber treffend „eine Gans mit Pauenfedern im Sterz“ — trotzdem war auch er eines Tages eingegangen in die Reize der geschäftigen und geschäftstüchtigen Madame, die den Pariser aus dem Sag ihrer Morgenstimmchen jeweils das politische Horoskop des Tages stellte und dabei die europäische Atmosphäre so insam vergiftete, daß die französische Regierung in einem offiziellen Dementi schriftstellerte: „die meisten Enthüllungen dieser Schriftstellerin gehören eher in die Bereiche der Phantastik als in die des ernsthaften Journalismus.“

Wie arbeitete die Tabouis? Sie sammelte alle Gerüchte, Redereien und Zweckmeldungen, die ihr in den Redaktionskabinen, in den Wandelgängen der Kammer und in den Sekretariaten der Minister um die Ohrläppchen schwirrten, und pösaunte sie in die Welt — in einem seltsamen Jargon aus Revidität und schlauer Berechnung. Sie „enthielt“ im „Deuore“, der Pariser Füllhalter der „Pravda“, — lange Jahre vor Kriegsbeginn — die bis zum letzten Rokogeschirr detaillierten Aufmarschpläne der deutschen Armee, weisagte in ihrem politischen Trancezustand das „garantiert echte“ Datum der deutschen Mobilmachung und jagte die erschrockenen französischen Bürger von einer Aufregung in die andere.

Der von pythischen Dämpfen umwallten „Großmutter der Lüge“ war jedes Mittel recht, das nationalsozialistische Deutschland zu diffamieren. Sie war sich dabei stets der Unterstützung der Sowjetbootschaft sicher, aus der auch die reichlichen Gelder flossen, die eine etwas angejahrte Pariserin zu einem monotonen Leben brauchte. Jeden Abend brachte ein Bote des Botenboten Botenboten einen Brief mit „letzten Informationen“, und ebenso bedenkenlos, wie sie nach den Sowjetrubeln griff, streute sie die Lügen aus der Aue Brenelle in die Welt.

Bis vor kurzem noch konnte sich die Tabouis in der Gunst des Kreml, und Stalin hätte ihr sicherlich einen blühenden Orden auf die eingetrocknete Brust gesiekt, wenn sie sich nicht wieder in der Tunika der blinden Seherin proouziert hätte. Während gab der „rote Jar“ dem sowjetischen Nachrichtenbüro Tab Anweisung, der Tabouis gehörig über das Maul zu fahren und ihr zu bescheinigen, daß „alle ihre Behauptungen Schauerträume einer Journalistin“ seien.

Was war geschehen? Nichts weiter, als daß die greise Geneviève das einträgliche Geschäft der politischen Kassandra auch in den Vereinigten Staaten ausgetübt hatte, wohin sie im Augenblick der französischen Katastrophe geflohen war. In der Zeitschrift „Knickerbocker Weekly“ hatte sie von Verhandlungen zwischen den Sowjets und der türkischen Regierung in Antara berichtet, von Verhandlungen, die in der regen Phantasie der Märchantale das Ziel hatten, die Meerengen zu internationalisieren und die zukünftige Organisierung Griechenlands und Bulgariens vorzunehmen. Worüber sich Stalin am meisten erboste, war die Tatsache, daß die Tabouis auf eigene Faust einen Militärpakt zwischen der Sowjetunion und der Türkei abschloß, sowie einen sensationellen Wirtschaftsvertrag mit der Dauer von 20 Jahren.

Die Sowjetrubel werden nach dieser Mauschele nicht mehr so steinalterhaft in die Privatkonten der Tabouis regnen, aber der Dollar sinkt auch nicht, und auf dem ganzen Globus könnte eine Wahrsagerei keinen besseren Platz finden als im Lande Roosevelt's, das von Konsernen und Gerüchten lebt. Geneviève weiß das, und sie läßt sich als ehemalige „Pythia des Quai d'Orsay“ nicht schlecht bezahlen. E. W.

Über den Sonntag...

Die Fortsetzung ihrer großangelegten Luftoffensive gegen das Reichsgebiet hat die britisch-amerikanische Luftwaffe auch in den letzten 24 Stunden enorme Opfer gefordert. Noch immer sind deutsche Suchkommandos an der Arbeit, um die genaue Zahl der vernichteten Feindflugzeuge festzustellen, deren Höhe schon jetzt 106 beträgt. Darunter befinden sich wieder 102 viermotorige Bomber, so daß man die Menschenverluste des Gegners mit rund 1000 Mann ansehen kann. Der fähigste Wader der alliierten Luftstreitkräfte ist damit in der eben ablaufenden Woche so gewaltig geworden, daß sich in London und Washington sehr bald die Frage erheben dürfte, wie lange dieser Ausblutungsprozess noch durchgehalten werden kann.

Die Pläne Moskaus zum Sturz Francos und die Zusammenarbeit der spanischen Emigranten in den USA, und Merito mit den Sowjets werden durch einen im letzten Februarheft der Zeitschrift „News Week“ veröffentlichten Bericht enthüllt. Die Politik der Sowjetunion Spanien gegenüber, so erklärt das amerikanische Blatt, sei seit dem Bürgerkrieg nie mehr neutral gewesen. Die Sowjetunion habe sich nur nicht in der Lage befunden, eine direkte Aktion gegen Spanien zu unternehmen. Dieser Zustand dürfte sich jedoch ändern, so kündigt „News Week“ an, wenn der Bolschewismus imstande wäre, Deutschland zu besiegen. Auf Grund zuverlässiger Mitteilungen teilt die USA-Zeitschrift dann mit, der letzte „Ministerpräsident“ der spanischen Republik, Juan Negrin, habe sich Stalin angeboten, die ausführende Hand der Sowjets bei einer Revolution zum Sturz Francos zu werden und ein kommunistisches Regime

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 27. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Hauptmann Friedrich Jffermann, geb. in Schöppig, Kr. Weimar, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann Helmut Wayer, geb. in Feuchtungen, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant d. R. Hermann Neuerburg, geb. in Köln, Führer eines Füsilier-Bataillons; Stabsfeldwebel Benno Reuter, geb. in Warburg, Gau Sachsen, Kompanieführer in einem Jäger-Regiment; Oberjäger Otto Heubuch, geb. in Unterkingau (München-Oberbayern), Geschüßführer in einem Gebirgsjäger-Regiment; Leutnant Schöfleitner, geb. in Prägerien, Staffelführer in einem Kampfgeschwader; Hauptsturmführer Heinrich Heimann, geb. in Norddinker, Kom-

Osten: Erbittertes Ringen im Nordabschnitt. Weitere 106 Terror-Flugzeuge vernichtet

35185 BRT. von unseren U-Booten versenkt / 13 Sowjetflugzeuge beim Terrorangriff auf Helsinki abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Zwischen Dnjepr und Kriwoi Rog, südlich der Beresina, nördlich Rogatschew und südöstlich Witebsk wiesen unsere Truppen Angriffe der Sowjets in zum Teil harten Kämpfen ab. Örtliche Einbrüche wurden abgeerntet oder abgeriegelt. Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnitts zersprengten Sicherungstruppen zusammen mit der französischen Freiwilligen-Legion stärkere bolschewistische Banden, fügten ihnen hohe blutige Verluste zu und brachten umfangreiche Beute ein. 43 Bandenlager mit über 1000 Bunkern und Versorgungseinrichtungen wurden zerstört. Im Nordabschnitt der Front setzten sich unsere Truppen in einigen Abschnitten weiter planmäßig ab. Heftige feindliche Angriffe östlich des Pleskau-Sees und an der Narwa-Front scheiterten in erbitterten Kämpfen.

In der vergangenen Nacht griffen sowjetische Terrorflieger erneut die finnische Hauptstadt an. Es entstanden Schäden in den Wohngebieten und Verluste unter der Bevölkerung. Finnische Flakartillerie

und deutsche Nachtjäger vernichteten 13 feindliche Flugzeuge.

Im Landekopf von Nettuno brachen mehrere feindliche Angriffe in unserem zusammengefaßten Abwehrfeuer zusammen. Fernkampfartillerie beschoß die Häfen von Anzio und Nettuno, sowie weitere feindliche Landeplätze. In der Zeit vom 24. Januar bis 24. Februar wurden bei den Kämpfen im Landekopf von Nettuno 5721 Gefangene eingebracht, 242 Panzer vernichtet und weitere 21 bewegungsunfähig geschossen, fünf Panzer wurden erbeutet, über 40 Geschütze vernichtet oder erbeutet. An der italienischen Südfont verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits wehrten in der vergangenen Nacht im Seegebiet von Le Havre wiederholte Angriffe britischer Schnellboote ab und schossen zwei davon in Brand. Eines der Boote wurde in sinkendem Zustand zurückgelassen. Das Geleit erreichte unbeschädigt seinen Bestimmungshafen.

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Zwischen Dnjepr und Kriwoi Rog sowie nordöstlich Kirowograd scheiterten zahlreiche von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte Angriffe der Sowjets unter hohen feindlichen Verlusten. Bei Swenigorodka warfen unsere Truppen die Bolschewisten aus stark ausgebauten Stellungen. Im Gebiet südlich des Pripjet kam es zu erbitterten Angriffs- und Abwehrkämpfen. Dabei wurden von 40 angreifenden feindlichen Panzern 37 abgeschossen. Eigene Kavallerieverbände führten erfolgreiche Unternehmungen tief in das Gebiet der Pripjet-Sümpfe durch. Fortgesetzte Angriffe der Sowjets südlich der Beresina wurden zurückgeschlagen. Eine Einbruchsstelle wurde abgeriegelt. Nördlich Rogatschew errangen unsere Truppen gegen den mit überlegenen Kräften angreifenden Feind nach harten Kämpfen einen vollen Abwehrerfolg. Auch westlich Kritschew, südöstlich Witebsk und im Nordabschnitt der Ostfront scheiterten feindliche Angriffe zum Teil im Gegenangriff. Im Südbabschnitt der Ostfront hat sich die hessische 15. Infanterie-Division unter Führung des Generalmajors Sperrl hervorragend bewährt.

Im Landekopf von Nettuno führten eigene Angriffe zu örtlichen Stellungenverbesserungen. Im Verlauf dieser Vorstöße entwickelten sich stellenweise schwere Artilleriekämpfe. Deutsche Kampffliegerverbände griffen in den Abendstunden des 25. Februar Schiffsansammlungen im Hafen von Anzio an. Drei feindliche Transporter mit 24000 BRT. und ein Zerstörer wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt. Mit der Vernichtung eines weiteren Transporteschiffes ist zu rechnen.

Nordamerikanische Bomberverbände setzten auch gestern bei Tage ihre Angriffe gegen Orte in Süddeutschland, besonders gegen die Städte Augsburg, Regensburg und Fürth fort. In der vergangenen Nacht griffen britische Terrorverbände abermals die Stadt Augsburg an. Es entstanden besonders in den Wohnvierteln starke Schäden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Einige feindliche Störflugzeuge warfen Bomben in West- und Norddeutschland.

Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen 106 britisch-nordamerikanische Flugzeuge, darunter 102 viermotorige Bomber. Im Kampf gegen feindlichen Nachschub versenkten Unterseeboote im Atlantik, im Mittelmeer und im Indischen Ozean 7 Schiffe mit 35185 BRT., 11 Frachtensegler sowie 2 Geleitzerstörer. Drei weitere Schiffe wurden torpediert.

nach den von Moskau festzulegenden Grundätzen einzurichten.

Von allen USA-Huldigungen an die Sowjetarmee die in den letzten Tagen auf Moskau herniederregneten, stammt die hemmungsloseste natürlich von einem Juden, nämlich von dem MRRR-Generaldirektor Lehmann. Er telegraphierte wörtlich: „Es ist eine Ehre und ein Privileg, der Sowjetarmee huldigen zu dürfen. In diesem Kriege waren die bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion eine Inspiration für die Alliierten in ihrem gewaltigen Kampf gegen den gemeinsamen Feind. Ich bin stolz darauf, meine Huldigung für die Sowjetarmee schicken zu können. Ich bewundere ihren Geist und ihren Sieg. Von einem Juden hat man schließlich auch nichts anderes erwartet.“

New York ist vor 50 Jahren noch eine arische Stadt gewesen; heute aber ist es eine jüdische“, schreibt die englische Wochenschrift „Weekly Review“ in einem Artikel, in dem sie sich mit der jüdischen Frage in den USA befaßt. Um sich davon zu überzeugen, wie stark verjüdet das New York von heute sei, brauche man nur einen Blick in das New Yorker Telefonbuch zu werfen. Die Liste jüdischer Namen, auf die man stoße, würde noch mindestens zweimal so lang sein, stünden die ursprünglichen Namen dahinter. Ein ganzes Armeekorps ließe sich allein aus den Juden zusammenstellen.

Der Manchester Guardian aber auch andere Zeitungen des feindlichen Auslandes, bringen die interessante Nachricht, daß zwischen Tschungking und den kommunistischen Teilen Chinas eine Ausöhnung stattgefunden habe, das heißt, die Spannung zwischen der Tschungking-Regierung und den Sowjets muß nicht mehr existieren. Wahrscheinlich ist Tschungking auf seine westlichen Bundesgenossen nicht mehr gut zu sprechen und lacht nun wider mit den Moskauern ins Gesicht zu kommen.

mandeur einer H-Sturmgeschützabteilung; Hauptsturmführer Heinrich Kling, geb. in Kassel, Kompanieführer in einem H-Panzerregiment; H-Oberführer Fritz Hente, Zugführer in einer H-Sturmgeschützabteilung.

Reichsleiter Baldur von Schirach empfing am Sonntag am Ballhausplatz 18 wallonische Jugendführer, die zur Zeit zu einem mehrtägigen Besuch in Wien weilten.

Wie Report meldet, werden in Oberägypten jetzt etwa 120 000 Malariafälle gezählt, von denen bisher 11 000 tödlich verließen. Von ägyptischer Seite wird dazu erklärt, daß diese Epidemie in erster Linie durch die rücksichtslose Wegnahme des Getreides durch die Briten verurteilt wurde.

Das dunkle Tor

Roman einer Liebe von Mia Hergeth

6

Copyright by Prometheus-Verlag München

Einen Augenblick lang sahen beide einander schweigend an, dann glühte ein Licht in Stefans Augen auf, vor dem Tanja verwirrt die Lider senkte. Ein wenig nervös nahm sie De Brieres Einladung an und setzte sich an den Tisch der Freunde. Der Holländer hatte an diesem Abend schon mehr getrunken, als seinem feilschen Gleichgewicht gut war. Dazu die wirbelnde Musik, der erregende Doldy-Tanz, die schöne Frau, sie verlehnten den sonst ziemlich phlegmatischen Jan in Begeisterung. Er wendete keinen Blick von Tanja und redete unsinniges Zeug. Tatsächlich überhörte sie seine verliebten Anzüglichkeiten und versuchte, das Gespräch in gesellschaftlichen Grenzen zu halten. Sie plauderte entzückend über die letzte Premiere und über die Ausstellung im Salon.

Selbstam erregt hörte Stefan her hingenden Stimme zu, nur hie und da wart er ein Wort ein. Da machte De Briere eine etwas gewagte Bemerkung und das Glas, das Stefan eben in der Hand hielt, zerprang, so fest hatte er es umklammert.

„Oh“, sagte Tanja erschrocken. De Briere winkte dem Kellner.

„Scherben bringen Glück!“ lachte er.

„Ja gibt noch ein anderes Sprichwort“, sagte Tanja leise.

„Welches?“ De Briere verschlang sie mit den Augen.

„Glück und Glas — wie bald bricht das!“ meinte Tanja und erhob sich, da der General sie zu sprechen wünschte.

„Sie kommen wieder?“ bettelte De Briere.

„Vielleicht!“ murmelte Tanja und sah Stefan an.

De Briere sah ihr nach, dann zog er sein Scheidbuch aus der Tasche.

„Wollen sehen, ob Sie recht haben, Rittershausen!“ und er füllte das obere Blatt aus.

„Diesmal rate ich Ihnen entschieden von dieser Taktik ab“, Stefans Stimme war ernst. Der andere blickte ihn mißtrauisch an.

„Warum? Haben Sie vielleicht selbst Feuer gefangen — und Angst davor, daß ich sie Ihnen wegschnappe?“ Nein — mein Lieber — dieses Böglein gönne ich keinem andern.“

Und er setzte noch eine Null an die Zahl. Stefan wandte sich ab und zuckte nur mit den Achseln. Bald darauf kehrte Tanja wieder zurück. De Briere schob ihr, bedeutungsvoll lächelnd, den Scheid unter das Setztglas. Tanjas schön geschwungenen Brauen zogen sich ein wenig zusammen, ihre Hand zitterte leicht, als sie eine Zigarette aus ihrem Etui nahm und an den Mund führte. Bevor ihr Stefan fein Feuerzeug anbieten konnte, eilte schon der Oberkellner mit einer Kerze herbei. Da nahm Tanja den Scheid, las laut: „Zehntausend Dollar!“ Dann hielt sie das Blatt an die Kerze und zündete sich mit dem brennenden Schein ihre Zigarette an.

De Briere starrte sie an wie ein Geist — die Leute am Nebentisch sahen herüber und die Sängerin, die eben mit viel Gefühl und wenig Stimme den bekannten Schlager: „Parlez moi d'amour“, zum Besten gab, brach mitten in der Melodie ab. Nur Stefan lächelte. Er stand auf und bot Tanja den Arm. Schweigend gingen sie durch den Raum,

und hinter ihnen rauschte die Musik in einem wilden Wirbel empor. Noch immer schweigend nahm Tanja ihren Pelzmantel aus der Garderobe und Stefan legte ihn behutsam um ihre Schultern.

Die Nacht war milde — Arm in Arm gingen sie durch die engen Gassen. Noch immer war kein Wort zwischen ihnen gefallen. Da blieb Tanja stehen und blickte Stefan an.

„Ich danke Ihnen!“ sagte sie weich.

„Wofür?“

„Für Ihr Schweigen. Sie ahnen nicht, wie wohl es tut, mit einem Menschen schweigen zu können, wenn man Nacht für Nacht nichts als die Worte anhören muß.“

„Müssen Sie?“ fragte Stefan forschend.

„Ja. So lange ich noch keine bessere Anstellung gefunden habe, muß ich wohl. Denn, wenn auch das Leben nicht allzu reizvoll ist — es geht schon zu verlassen — dazu bin ich doch viel zu neugierig.“

Ihre Stimme klang schwebend und beschwingt, und das leichte Lächeln auf ihren schönen Lippen machte sie ungemein reizvoll. Stefans Wangenmuskeln zuckten vor Erregung, ein Gefühl, das er bisher nie gekannt, überflutete ihn von Kopf bis zu den Zehen.

„Wie schön Sie sind!“ sagte er heiser. Tanja lachte.

„Nicht sehr originell, diese Entbebung. Ich höre den Satz täglich von 11 Uhr abends bis morgens früh.“

„Und freuen sich nicht darüber?“

„Doch, welche Frau ist nicht froh, wenn man ihr sagt, das sie gut aussieht, ich bin keine Ausnahme. Aber für meine Schönheit — wie ihr es nennt — kann ich nichts, ich wurde mit ihr geboren. Ich aber möchte etwas haben, für das ich ganz allein verantwortlich bin.“

Stefan starrte sie an.

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Ich möchte etwas leisten — etwas tun, das mein eigenes Wert ist — und zugleich den Menschen etwas schenkt.“

„Eine Frau, die so schön ist wie Sie, braucht nur da zu sein und schenkt damit der Welt ein Wunder!“

„Ach!“ Tanjas Stimme klang ungeduldig, ein kleiner, gequälter Zug kam in ihr schmales Gesicht.

„Ich bin kein Bild und kein totes Kunstwerk — ich bin ein Mensch. Und hat nicht jeder Mensch eine Aufgabe zu erfüllen?“

„Ich müßte nicht!“ Stefans Stimme klang kühl.

„Doch“, meinte Tanja eifrig, „wer nur für sich lebt, lebt für niemand. Es ist so trübsal, täglich bloß darauf zu warten, daß die Zeit vergeht. Und es gäbe doch so viel zu tun auf der Welt. So viel Gutes und Schönes zu schaffen! Wie träge sind doch die meisten Menschen und wie gleichgültig.“

Schweigend gingen sie ein Stück nebeneinander her. Reiner mußte zu sagen, wo sie sind. In welchem Schritt wanderten sie durch die schmalen, engen Gassen, in denen es muffig nach Armut roch.

Ein alter Mann, in elende Felle gehüllt, schürfte an ihnen vorbei. Im Schein der Laterne blickten sie in ein graues, verfallenes Gesicht. Er trug einen Sack auf dem Rücken, der ihn zwang, sehr gebückt zu gehen, und er sah aus, als trüge er die ganze Last seines arbeitsigen Lebens auf den alten Schultern. Tanja blieb stehen und legte ihre Hand auf Stefans Arm. Und Stefan verstand.

(Fortsetzung folgt)

Druck u. Verlag: „Der Danziger Vorposten GmbH“ Danziger Betriebsführer Hans Dietrich Danziger Thorner Freiheit Thorner vom Verlagsleiter Hans Dietrich von Danziger Hauptgeschäftsführer: H. C. Effen, beide Thorner, S. 8. Hauptredaktion: Danziger Thorner Freiheit 4. gültig.

THORN

Der schöne Wahn

Rieber Zeitungsontel!

Wenn Mutti oder die Oma abends aus dem Weihnachtsmärchenbuch vorliest, vom braunen Kottäppchen und dem bösen Wolf oder von Hänsel und Gretel, dem lustigen Geschwisterpaar und der garstigen Hexe, dann freut man sich nach allem Gruseln und banger Erwartung, wenn zum guten Ende diese Unholde ihre gebührende Strafe bekommen. Noch viel, viel schöner aber ist's, wenn im Stadttheater nun all' die bunten Wundergestalten Fleisch und Blut annehmen und wirklich zu uns sprechen, und wir haben uns gar kläglich gebangt um den armen Hänsel, dem die Knusperehexe schon den Backofen heizte, und die hilflose Großmutter so bedauert, die sich von dem gräßlichen Wolf mit samt Nachthemd und Schlafhaube aufreffen lassen mußte. Wir haben dann erleichtert aufgeatmet, daß schließlich doch die Großmutter u. der Hänsel mit heiliger Haut davon kamen, während der Wolf und die Hexe eines elendigen Todes sterben mußten. Denn so muß es ja doch sein auch in der Märchenwelt: Tugend besticht, Bosheit vergeht, mag es manchmal zunächst auch anders aussehen. Und wir haben denn auch dankbar und zufrieden in die Händchen geklatscht, als schließlich der Vorhang fiel.

Aber o Schreck, da haben wir mit unserem Beifall was Nettes angerichtet: steht da plötzlich oben der Wolf an der Rampe, gesund und gefräßig wie je und macht uns eine lustige Verbeugung, als ob gar nichts gewesen sei. Ist der Wolf etwa gar bei unserem Hänselklatschen aus seinem wohlverdienten Todeschlaf wieder erwacht? Wo bleibt denn da die Gerechtigkeit, wenn der Wolf seiner Strafe für seine Untaten so bald schon ledig ist! Oder war der Wolf vielleicht gar nicht richtig tot und alles Getue vorher nur Schwindel?!

Darüber habe ich mir vergeblich den Kopf zerbrochen, vielleicht kannst Du mir da raten und helfen, lieber Zeitungsontel, wie das zusammenhängt!

Dein Eschen.

Siehe Spielleitung! Klein-Eschen hat recht! Wer jemals unter Kindern im Theater gefessen hat, der weiß, wie vollkommen sich die Kleinen dem Bühnengeschehen hingeben, wie sie leben und lachen und weinen mit den Mädchenrollen dort oben, und Kottäppchen gar ernstlich warnen, wenn der Wolf in der Nähe vorbeistreift. Steht dann der tote Wolf zum Schluß doch wieder quackelnd vor dem Vorhang, dann reißt ihr das Kind aus allen Sinnen. Sicherlich: Der Schauspieler braucht den Beifall wie das tägliche Brot, er ist ihm lieber noch als aller klingende Lohn. Und gerade die Kinder sind so dankbare Zuschauer; es tut so wohl in ihre ehrlich-begeisterten Augen zu sehen, aber — gerade, wenn ihre Gurre jugendlichen Verehrer liebt, dann gilt es erst recht Selbstsucht zu üben: Der Darsteller des toten Wolfes hat vor der Rampe nichts mehr zu suchen, wenn er nicht den Kleinen im Saal den schönen Wahn nehmen will.

Tageschronik

Kindesmord in Thorn geklärt. Von der Kriminalpolizei Thorn wurde vor einigen Tagen eine 21-jährige ledige Frau wegen bringenden Tatverdachts festgenommen. Die Täterin ist überführt und geständig, ihr am 6. Februar 1944 geborenes Kind weiblichen Geschlechts 12 Stunden nach der Geburt im Grünmühlenteich in Thorn-Woder ertränkt zu haben. Die Kindesmörderin steht ihrer Aburteilung entgegen.

70. Geburtstag. Der Leiter des Tiefbauamtes, Baurat Wengeler, feierte am 27. Februar seinen 70. Geburtstag. Der Oberbürgermeister sprach ihm in Gegenwart des Dezernenten im Namen der Stadt die herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte ihm ein Ehrengeldchen.

Verwandtenbetreuung im Reserve-Lazarett. Eine Abordnung der Frauen des Kreises Leipe und der Arbeitsmädchen des Lagers Schmenneke unter der Führung der dortigen Kreisbeauftragten für Verm.-Betreuung, Frau Rodietzka, bereiteten den Männern des Reserve-Lazarett ein paar frohe Stunden. Für den materiellen inneren Menschen war durch Kaffe und Kuchen gesorgt worden, für das „andere Ich“ sorgten die Kameradinnen vom RAD. Sie haben es schließlich einzigartig verstanden, das Zusammensein auszukümmern. Instrumentalmusik, Vieder und Lieder wechselten in bunter Folge. Daß alles Dargebotene dankbar angenommen wurde, das haben die Frauen und Mädchen bestimmt gemerkt, auch wenn der Dank nicht immer Worte fand.

Mit dem Schrecken davongekommen. Auf dem schrankenlosen Bahnhöfengang zwischen Thorn und Scharnau wurde beinahe das Pferdewerk eines Bauern aus Gurske vom Zuge erfasst. Noch im letzten Augenblick gelang es dem unachtsamen Kutscher, Pferde und Wagen vom Gleis zu bekommen.

50 000 RM-Gewinn gezogen. Am 17. Ziehungstag der Deutschen Reichs-Lotterie wurde am Nachmittag das Los Nr. 26 389 mit einem Gewinn von 50 000 RM gezogen.

Parteiämterliche Bekanntmachungen

Montag, 28. Februar

NSDAP, Kreisleitung Thorn, Dr. Fritz Thorn-Neubadt: 20 Uhr im Soldatenheim Dienstappell für alle Politischen Leiter, Amtswalter und -wärtinnen.
Hitler-Jugend, Frau Thorn, Gei. 1/648: 10.30 Uhr im SA-Haus, Auf der Wache, Gefolgschaftsappell.
NSDAP, Kreisleitung Kalm. NSDAP, 19-20 Uhr Sprechstunden des Ortsobmannes, NSDAP, 20 Uhr Dienst in der Ortsgruppe.

Wasserstände der Weichsel

vom 27. und 28. Februar 1944			
Schrotterburg	2,64	2,78	Kulm 2,28 2,30
Weslau	3,21	3,25	Graudenz 2,61 2,60
Thorn	2,55	2,50	Danzig 5,06 5,02

Verdunkelung von 18.20 bis 6.05 Uhr

Der Parteigenosse Vorbild in Haltung und Leistung

Der Reichsjugendführer vor dem jüngsten Parteinachwuchs / Würdige Parteiaufnahmefeier in Thorn

Am Sonntag fand in allen Teilen des Reiches die Aufnahme der Besten der Hitler-Jugend in die Kampfgemeinschaft der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt. Diese Jungen und Mädchen, Führer und Führerinnen, haben sich während ihrer Dienstzeit in der nationalsozialistischen Jugendbewegung durch Haltung und Leistung besonders ausgezeichnet. An diesem Tage der Verpflichtung zum festen Dienst für die Nation scharte sich die gesamte deutsche Jugend um die aus ihren Reihen hervorgegangenen jungen Parteigenossen und Parteigenossinnen. In Stadt und Land traten die Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend zum ersten weltanschaulichen Monatsappell an. Damit bekräftigte die Jugend erneut, daß ihre Heimat die Partei ist. Auch in Thorn erfolgte die Aufnahme von 130 Jungen und Mädchen im Rahmen einer würdigen Feierstunde.

Reichsjugendführer Artur Gammann eröffnete die weltanschaulichen Monatsappelle der Hitler-Jugend in Berlin mit einer Ansprache an die deutsche Jugend und das deutsche Elternhaus. Er führt dabei aus, die Jugend begehre heute einen feierlichen Tag. In allen Gauen des Reiches würden die Jungen und Mädchen, die sich besonders bemüht hätten, in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei aufgenommen. Sie seien durch eine jahrelange Schulung und Erziehung in der Hitler-Jugend gegangen und hätten sich dort im Frieden wie im vielfältigen Kriegseinsatz der Hitler-Jugend durch ihre ständige Bereitschaft, ihren Fleiß und ihre Beharrlichkeit bewährt. Die Anforderungen unserer Zeit seien ein sorgfältiger Maßstab der charakterlichen Auslese. Dies sei gut, denn nur die Besten sollen immer wieder Parteigenossen werden und sie verdienen es nur, der nationalsozialistischen Bewegung und dabei dem Führungszentrum des deutschen Volkes anzugehören.

Die Erfüllung der Aufgaben der Hitler-Jugend, fuhr der Reichsjugendführer fort, sei für diese Jungen und Mädchen zugleich die beste Ausbildung für den Auftrag der Partei, der sie mit allen Bereichen des Lebens verbindet, gewesen. Der Reichsjugendführer lenkte dann noch einmal den Blick der Jungen und Mädchen, die gestern vor ihrer Aufnahme in die Partei standen, auf den geschichtlichen Weg der nationalsozialistischen Bewegung. Das Beispiel des Führers in seinem langen Kampf für unser Volk und Reich soll immer den Jungen und Mädchen, wenn sie nun

Parteigenossen seien, vor Augen stehen. An allen Fronten dieses Krieges haben die Nationalsozialisten bewiesen, daß sie aus ihrer Weltanschauung die Kraft gewinnen, für die Freiheit des Reiches zu kämpfen und zu sterben. Die nationalsozialistische Weltanschauung sei der Lebensinhalt der Jugend, die nationalsozialistische Bewegung ihre geistige und seelische Heimat, ein Leben ohne die Bewegung könne sich die Jugend nicht mehr vorstellen.

Indem der Reichsjugendführer die jüngsten Parteigenossen noch einmal auf das große Vorbild der Alten Garde wies, die selbst in härtesten Stunden niemals den Glauben verlor, und den heldenhaften Einsatz unserer Soldaten, gab er ihnen als Richtschnur für ihr kommendes Leben das Wort Friedrichs des Großen, „Helden haben unser Reich geschaffen, hattet dieses Reich aufrecht, damit der Ruhm Eurer Väter nicht Eure Schande werde“.

In Thorn hatten sich die zur Aufnahme ausgewählten Jungen und Mädchen, deren Eltern sowie ein Anzahl Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht gestern Vormittag im großen Saal des Artushofes zu einer Feierstunde versammelt, die in ihrer würdigen Ausgestaltung der Bedeutung des Tages angepaßt war.

Nach der Gefallenenrede richtete Bannführer Maganus verpflichtende Worte an die Jungen und Mädchen, die erwartungsvoll der Erfüllung ihres stolzen Wunsches, der Eingliederung in den politischen Führerorden des deutschen

Klavier-Abend Gussie Post und Georg Greiner

Eine Auslese selten gehörter musikalischer Meisterwerke

Gussie Post und Georg Greiner hatten am Sonnabend mit einem Konzert an zwei Plätzen im Artushof einen schönen Erfolg. Die beiden Musiker sind zu einer einflussreichen Gemeinschaft verbunden, die eine Geschlossenheit des Zusammenspiels gestattet, als ob diese vier Hände nur einem einzigen künstlerischen Willen gehorchten. So fügten sich denn, da beide Partner ihr Instrument mit der gleichen technischen Unerbittlichkeit beherrschten, die scharfen Linien Triller, die nirgendwo gehemmten Läufe und Koloraturen mit den wehtönenden Griffen zu makellosen, auch einheitlich verständlich geordneten und gefühlsmäßig erfassten Klängebildern ineinander. Die Vortragssolge war dadurch ausgezeichnet, daß keine der üblichen allzu gängigen Kompositionen, sondern weniger gehörte Musik, Werke ausersuchen waren. Mit virtuoser Fertigkeit wurden die technischen Schwierigkeiten von Mozarts „Fantasie für eine Orgel“, die Ferruccio Busoni zu einer fast orchesterwirkenden Polyphtonität ausgestaltet hat, gefolgt. Greiners „Musik mit Johann Sebastian Bach“, die uraufgeführt wurde, zeigt eine glückhafte Durchblutung des klaren thematischen Bachschen Geistes mit

lebendigem Gegenwartsempfinden, ohne dem Geist des Vorbildes Gewalt anzutun. Ein besonderer Genuß war die Ausdeutung der im Jahre 1894 entstandenen „Petite Suite, vier charmante Sätze für Klavier zu vier Händen“ von Claude Debussy, die den musikalischen Farbkleck anstelle der kontrapunktischen Linie legt. Die Spieler gaben der Versuchung, diese malerischen Abschattungen allzu gefühllos zu zerlegen zu lassen, nicht nach, sondern lenkten die schwebenden Wolken durch kraftvolle Ballung der harmonischen Zusammenhänge. Der Zerfahrenheit der „Sinfonischen Ballade“ von Runo Steierlin aber konnte selbst die Gestaltungsstärke der beiden Klavierspieler bei aller zapadenden dramatischen Akzentuierung keine Formung geben. Es fehlt dem lebhaft fabulierenden Tonseher jede sammelnde Gestaltungsstärke und weitbogige Planung. Das ganze Werk klingt wie aus dem Stegwerk geschaffen und zerfällt in seine Bestandteile. Die beiden Künstler wurden von ihrer Anhängerschaft, die den großen Saal bis zum letzten Platz füllte, lebhaft gefeiert und mit Blumen beschenkt.

Dr. L. Odendahl.

Ein Kämpfer der Ostmark

Hermann Bischof 75 Jahre alt

Am 27. Februar 1869 wurde in Gr. Schlie-witz, Wpr., der spätere Lehrer und Abgeordnete Hermann Bischof, der jetzt in Frankfurt/D., Rheinmännstr. 50 wohnt, geboren. Nach dem erfolgreichen Abschluß des Seminars in Pr. Friedland war er zunächst 13 Jahre lang Volksschullehrer in den Kreisen in Thorn und Rosenber/Wpr. Von 1901 bis 1903 belegte er an der Universität Berlin Kurse für neuere Geschichte, deutsche Sprache und Philosophie, worauf er an das Seminar in Kreuzburg O/S berufen wurde. Am 1. April 1905 erhielt er seine Einberufung nach Posen, wo er bis 1920 verblieb. Nach Ablegung der Mittelschullehrer- und Rektorprüfung war er in Posen an der Mittelschule für Mädchen tätig. Nach der Loslösung der Provinz Posen vom Deutschen Reich wurde er in Posen Rektor für das deutsche Schulwesen. Der Aufbau der deutschen Lehrervereinigung in dem abgetretenen Teile der Provinz war sein Werk. Am 26. Januar 1919 wurde er als Abgeordneter der Deutschen der Provinz Posen in den Pr. Landtag gewählt. Hermann Bischof gehörte der D. Volkspartei an. Er ist aber nie Parteipolitiker, sondern immer nur Vertreter der Deutschen und Verfechter ihrer Belange gewesen. 1932 schied er freiwillig aus der Abgeordneten-Tätigkeit aus. Hervorzuheben ist sein Wirken für die deutschen Ansiedler, für deren Erziehung er sich rastlos einsetzte. Er verfasste die Broschüre „Ostnot ist Reichsnot“. Ihm ist es in besonderem Maße zu verdanken, daß dem bedrohten Osten für kulturelle Zwecke eine Summe von 120 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt wurde. Es folgte die Zeit seiner Tätigkeit im Bunde Deutscher Osten, die Anlaß zu einer sehr fruchtbaren schriftstellerischen Arbeit wurde. Ueber den polnischen Aufstand in Posen 1918/19 veröffentlichte er eine längere Abhandlung in der Zeitschrift „Ostland“. Seine Leistungen auf kulturellem Gebiet sind für den deutschen Osten von nie vergehendem Wert. Ein deutscher Mann, ein dreifacher Ostmärker ist Hermann Bischof Zeit seines Lebens gewesen. Noch heute betätigt er sich in diesem Sinne.

NSDAP-Pflichtappell

Am kleinen Saal des Artushofes fand ein Pflichtappell der NSDAP-Kreisverwaltung Thorn statt. Kreisobmann Pg. Günther sprach zu den Betriebsobmännern und Betriebs-Frauenmutterinnen der Stadt Thorn. Er wies darauf hin, daß der Ausbau der NSDAP-Betriebsorganisation noch tatkräftiger als bisher vorangetrie-

ben werden müsse. Sei doch gerade hierdurch den NSDAP-Amtswaltern eine gute Möglichkeit geboten, durch erzieherische Maßnahmen die Arbeitsleistungen in den einzelnen Betrieben zu steigern. Erforderlich sei allerdings, daß jeder Amtswalter in seiner eigenen Haltung und Leistung vorbildlich sei. Ebenso müsse ein besonderes Augenmerk auf die Menschenführung im Betriebe gerichtet werden. Nicht durch Wortworte und Beanstandungen, sondern durch Rat und Tat seien die besten Ergebnisse zu erzielen. So seien insbesondere die neu zum Arbeitseinsatz gelangten Frauen besonders zu betreuen und ihnen den Übergang zum beruflichen Leben zu erleichtern. Zum Schluß wies Pg. Günther darauf hin, daß die Ausbildung der Jugendlichen im Betrieb besonders überwacht werden müsse. Der Berufswettbewerb habe gezeigt, daß noch große Lücken zu schließen seien. Nur eine sorgfältige Ausbildung gewährleiste die Sicherung des Nachwuchses in den einzelnen Berufen. Der Appell schloß mit der Führeredung.

Besondere Fürsorge gilt auch den werdenden Müttern, sei es durch Beratung oder Abgabe von Stärkungsmitteln für die Mutter selbst, sei es durch Beratung über die Anschaffung der erforderlichen Wäsche für das zu erwartende Kind. Hat eine kinderreiche Familie bei Erkrankung oder für die Zeit der Niederkunft der Mutter keine Hilfe im Haushalt, so können Haushälterinnen zur Verfügung gestellt werden.

Die größte Aufmerksamkeit der Hilfsstellenleiterin gilt bei den Hausbesuchen dem Gedeihen der Säuglinge und Kleinkinder. Dazu stehen den Müttern monatlich die ärztlichen Beratungsgesprächen in den Hilfsstellen zur Verfügung und laufend die Beratungsstelle der Kinderärztin im Gesundheitsamt Rippin. Durch kostenlose Abgabe von Vigantol, Lebertran und Vitaminpräparaten, wird jedem Kind die beste Grundlage für eine gesunde Entwicklung gegeben und Krankheiten vorgebeugt.

Ein Beweis für die segensreiche Arbeit der NSDAP ist, daß die Säuglingssterblichkeit im Kreis Rippin „Mutter und Kind“ sich in erfreulich hohem Maße verringert hat. Daher sollte keine Mutter verkümmern, diese wirksame Vorbeugung in Anspruch zu nehmen. So soll auch fernerhin das Hilfswerk „Mutter und Kind“ für jeden Volksgenossen eine Verpflichtung sein.

Aus den Kreisen

Briefen

Schöneewitz. — Tagung des Ortsringes. Gefeiert fand in dem Ortsgruppenheim der NSDAP eine Ortsringtagung statt, an der auch die Führer und Leiter der Behörden teilnahmen. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Schumann ergriff Schulungsleiter Long das Wort und führte vor Augen, mit welcher Genauigkeit das aufgestellte Parteiprogramm durchgeführt wird. Stärkste Beachtung fanden die Ausführungen und Klarstellungen der letzten großen Erfolge der Wehrmacht, die dazu beitragen, in allen Anwesenden die vorhandene Siegesgewißheit noch weiter zu stärken.

Maffau. — Frauenerversammlung. Sehr zahlreich waren die Frauen der Ortsgruppe der Einladung zu einer Frauenerversammlung gefolgt. Kreisleiterin Pg. Wiebe sprach zu den Frauen. Er zeigte den Sinn dieses Krieges und die unbedingte Notwendigkeit eines deutschen Sieges auf und ermahnte zum größtmöglichen Einsatz aller Kräfte für den Endsieg.

19 Hilfsstellen im Kreis Rippin

Die segensreiche Tätigkeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“

Rippin. Wenn wir in diesen Tagen im Alt-reich auf ein gehnjähriges Bestehen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ zurückblicken, so lohnt es sich auch hier im Aufbaugebiet einen kurzen Rückblick über die viereinhalbjährige Tätigkeit der NSDAP auf diesem Gebiete zu tun.

Auch hier im Kreise Rippin leuchten uns in allen Amtsbezirken die Schilder der Hilfsstellen „Mutter und Kind“ entgegen. 19 Hilfsstellen sind im ganzen Kreise verteilt, die zum Teil von ehrenamtlichen Helferinnen oder Schwestern geleitet werden. Die Tätigkeit in den Hilfsstellen ist sehr vielfältig. Mit allen großen und kleinen Sorgen kommen die Mütter zu den Hilfsstellen und holen sich dort Rat oder tatkräftige Hilfe. Einmal geht es darum, die wirtschaftlichen Verhältnisse einer Familie zu heben, ein anderes Mal ist eine Familie für gesunde und hygienische Lebensverhältnisse zu gewinnen. Die Hilfsstellenleiterin hält nicht nur ihre bestimmten Sprechstunden ab, sondern lernt durch ihre Hausbesuche jede Familie kennen und ist stets bereit Hilfe und Freude in jedes Haus zu bringen.

Allen Müttern stehen jederzeit schöne gepflegte Heime zur Verfügung, wo sie sich für ihre selbstlosen Hausfrauenpflichten neue Kraft holen können und frei aller Sorgen sein sollen. 94 Mütter aus Rippin, bzw. aus dem Kreise Rippin haben diese segensreiche Einrichtung bereits kennengelernt.

Besondere Fürsorge gilt auch den werdenden Müttern, sei es durch Beratung oder Abgabe von Stärkungsmitteln für die Mutter selbst, sei es durch Beratung über die Anschaffung der erforderlichen Wäsche für das zu erwartende Kind. Hat eine kinderreiche Familie bei Erkrankung oder für die Zeit der Niederkunft der Mutter keine Hilfe im Haushalt, so können Haushälterinnen zur Verfügung gestellt werden.

Die größte Aufmerksamkeit der Hilfsstellenleiterin gilt bei den Hausbesuchen dem Gedeihen der Säuglinge und Kleinkinder. Dazu stehen den Müttern monatlich die ärztlichen Beratungsgesprächen in den Hilfsstellen zur Verfügung und laufend die Beratungsstelle der Kinderärztin im Gesundheitsamt Rippin. Durch kostenlose Abgabe von Vigantol, Lebertran und Vitaminpräparaten, wird jedem Kind die beste Grundlage für eine gesunde Entwicklung gegeben und Krankheiten vorgebeugt.

Ein Beweis für die segensreiche Arbeit der NSDAP ist, daß die Säuglingssterblichkeit im Kreis Rippin „Mutter und Kind“ sich in erfreulich hohem Maße verringert hat. Daher sollte keine Mutter verkümmern, diese wirksame Vorbeugung in Anspruch zu nehmen. So soll auch fernerhin das Hilfswerk „Mutter und Kind“ für jeden Volksgenossen eine Verpflichtung sein.

Der Sport am Sonntag

Thorus Postler erfolgreich

Post-Sportgen. Thorus gegen Reichsbahn-Sportgemeinschaft Kilmie 3:2 (2:0)

Das Sportgeschehen in Thorus war auch am gestrigen Sonntag an dem Sportplatz an der Havelmühl mit einem Freundschaftsspiel zwischen der Post-Sportgemeinschaft Thorus und der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Kilmie. Vor einer zahlreichen Zuschauermenge entwickelte sich das Spiel um ein interessantes Kampfspiel, das nach kurzem Wechsellager innerhalb von wenigen Minuten einen Treffer brachte. Post Thorus tritt unentwegt weiter an und bald liegt auch der zweite Treffer.

Die zweite Spielhälfte brachte zunächst keine erfreulichen Ergebnisse für beide Seiten. Die Verteidiger der Post verhalten der Gegenlinie am ersten Erfolg. Doch nun griff die Post Thorus stark an, aber die gute Kilmie hintermannschaft einseitig des guten Torwarts hielt 20 Minuten diesem Druck stand. In der letzten Viertelrunde gingen die Postler zum Angriff über und erzielten — in gleichem Abstand drei Tore und konnten als glückliche Gewinner beim Schlusspfiff den Platz verlassen. Sie reichten damit an ihre bisherigen Erfolge eine weitere beachtliche Leistung. Schiedsrichter Bergan leitete den Freundschaftsspiel scharf und einwandfrei.

Wie erwartet!

Knapper Sieg der Post SG Götterhagen

Die beiden Punktspiele der Fußballauslässe von Danzig-Preußen brachten am Sonntag die erwarteten Ergebnisse, doch hätte es insofern bald eine Ueberraschung gegeben, als die Preußen-EI sehr gut in Schwung war und die Post Sportgemeinschaft Götterhagen teilweise völlig einschüchelte. Doch ließ der Frequenten sehr zu wünschen übrig und so kamen die Postler zu einem mageren und recht glücklichen 2:1-Sieg.

Post eindeutig war dagegen der 3:0-Erfolg der Post-Sportgemeinschaft Danzig über den Danziger Sportklub, der mit 7:19 Punkten mit dem SC Preußen Danzig (7:2) das Tabellenende bildet.

Der Tabellenstand

Reihe	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1. Klasse	18	1	1	1	46:28	27:9
2. Klasse	15	12	1	1	46:20	24:6
3. Klasse	18	7	1	5	31:25	15:11
4. Klasse	15	7	1	7	25:49	15:15
5. Klasse	14	7	1	6	45:26	14:12
6. Klasse	14	6	0	8	37:40	12:16
7. Klasse	14	4	3	7	36:29	11:17
8. Klasse	14	4	3	7	31:42	8:20
9. Klasse	13	3	1	9	22:47	7:19
10. Klasse	14	3	1	10	29:44	7:21

RSB-Thorn unterlag in Danzig

Ueberraschung in der Tischtennisgarunde

In der Tischtennisgarunde der Männer fanden sich im Spielraum der Schichtarbeit im Danziger Bauarbeiterverein DWA Danzig und der gefürchtete Gegner der Garunde, Reichsbahn-Sportgemeinschaft Thorus, gegenüber. Da die Ordnungshüter sehr gute Spieler zur Verfügung hatten, gab es eine große Ueberraschung, stieg doch der Bauarbeiter gegen den Favoriten mit 5:1 Punkten und 17:8 Sätzen.

Thorn an zweiter Stelle

Danzig siegte im Dreifach-Tischtennisturnier

Die zweite Begegnung der Tischtennisvereine von Thorus, Bromberg und Danzig wurde von Danzig wiederum erfolgreich abgeschlossen. Jede Einzel hatte zwei Männer und zwei Frauen zur Stelle die Einzel, Doppel und Gemischte Doppel auszufüllen hatten. Danzig mußte auf seinen Spitzenpieler Braun verzichten, und so hatte Danzig keine brauchbaren Gegner. Da der Versuchung die Danziger Frauen diesen Nachteil weit zu machen, was ihnen auch gelang. Die Thorer Frauen mußten ohne Punkte aus dem Treffen gehen, da sie ge-

gen die ausgefallenen Bromberger nicht ankommen. Im ersten Treffen siegte Danzig über Bromberg mit 8:0 Punkten und 16:1 Sätzen, Thorus über Bromberg mit 5:3 Punkten und 10:6 Sätzen, Danzig mit zusammen 14 Punkten und 28 Sätzen von Thorus mit 7 Punkten 18 Sätzen und Bromberg 3 Punkten und 7 Sätzen.

Großartiges Kombinationspiel

Viktoria Elbing gegen Post Grodzen 3:12 (0:8)

Dem Viktoria Elbing war es gelungen, die bekannte Soldatenmannschaft von Grodzen zu einem Fußballfreundschaftsspiel zu verpflichten. Dies Treffen lief unter der Elbinger Sportgemeinschaft ein großes Echo hervor, und so haben über 3000 Zuschauer dieser interessanten Begegnung zu. Die Mannschaften der Gäste rechtlich ihre guten Kräfte, und hier war es besonders der Sturm und die Abwehrreihe mit dem Nationalspieler Goldt, die viel Beifall fanden. Viktoria hatte zu Beginn eine klare Chance, aber der sehr gelassene Ball von Rebal ging gegen die Latte. Doch dann zeigten die Soldaten aus Grodzen ein großartiges technisches Kombinationspiel, in dem der linksaußen Waffner und Mittelfürmer Engelbracht zu den meisten Erfolgen kamen. Bis zum Punkte stand es schon 8:0 für die Gäste. Viktoria hatte bei etwas Glück drei Treffer erzielen können, aber ihr Sturm war zu unentschieden. Nach dem Wechsellager begnügten sich die Grodzen mit ihrem guten Lehr- und Vorbildspiel, und im sicheren Gefühl ihres Sieges ließen sie etwas nach und spielten nur noch vier weitere Tore. Viktoria konnte drei Treffer anbringen, und zwar durch Goldt, Mittelfürmer Sparenberg und den früheren Danziger Angler.

Schulungslehren in Danzig

In der Turnhalle des Konvaleszenten in Danzig-Langfuhr wurde unter Leitung des Gauadwartes Fromm und unterstützt durch Lehrkräfte der Danziger Hochschullehrer, ein Wechseltreffen der Angehörigen der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Danzig, der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Thorus, des Reichsbahn-Sportgemeinschaft Danzig, Elbing, Graudenz und Götterhagen stattfand.

Deutsche Ringerfolge

beim internationalen Turnier in Berlin

Das internationale Turnier der deutschen Amateurringer am Sonntag in Berliner Theater des Volkes hatte in allen seinen Teilen, was es vorher versprochen hatte. Es gab raffine und spannende Kämpfe unter vollkommenem Einsatz aller Teilnehmer. Das erfreuliche Fazit war dabei, daß in allen drei Turnieren deutsche Ringer als Endgegner hervorgingen. Erster Preisträger im Leichtgewicht wurde Wolfgang Ehrig (München), im Mittelgewicht Feldwebel Heinrich Rettesheim (Köln) und im Mittelschweren Oskar Frick (Ludwigshafen). Weltmeisterin kam der deutsche Panamerikaner Willy Müller zum einen. Danzig hatte über den Nationalen Freizeitsportwart Geyer, ein feines Schiedsrichterteam zur Verfügung. Das Halbfinalschiedsrichter Billi Siebert (Berlin) ohne Gegner blieb, da der Bayer Franz Peter (Neubauing) nicht rechtzeitig eintraf.

Fußball in Zahlen

Meisterschaftsspiele in den Vereinen und Gauen
 Danzig-Preußen: Preußen Danzig — Post Götterhagen 1:2.
 Pommern: Germania Stolp — Preußen Böhlin 2:2.
 Berlin-Märk Brandenburg: RSB — Berlin 1:0; Tania — Lufthansa Berlin 2:2; Wader 04 — Potsdam 0:2.
Niederstufen (Eindrücke): DSB, Schneidwitz — SG, Stralsund 0:2.
 Sachsen: Meißner SG — Jäger SG 6:1; Oberer SG — Planitz SG 2:0; Dresdner SG — RSB Dresden (Mittelschweren) 1:2.
Mitte: 1. SG, Jena — Wader Halle 1:3; VfL 96 Halle — Delitz 0:2; SG, Erlau — Preußen Burg 4:1.
Hamburg: RSB Hamburg — Victoria Hamburg 8:1; SG, St. Pauli — Hamburger SG 2:0; HSV, Sport 01 Altona 0:3; Wilhelmshagen 0:0 — Comet/Herman Altona 2:2.

Schweres Unwetter über Katalonien

Staudamm eingestürzt / Große Ueberschwemmungen

Madrid, Heber Katalonien und der Hauptstadt Barcelona ging nach 8 Wochen Trockenheit ein schweres Unwetter nieder. In 24 Stunden fielen über Barcelona 9 Millionen Tonnen Regen, d. h. 165 Liter auf den Quadratmeter, die größte Niederschlagsmenge, die in den letzten 50 Jahren gemessen wurde. Nördlich von Barcelona in Montseny erreichte der Schnee eine Höhe von 1,75 m.

Der gesamte Verkehr in Katalonien ist vorübergehend stillgelegt. Aus Barcelona führen am Freitag keine Züge ab. Die Schnell- und Personenzüge aus Tarragona, Bilbao und Lerida sind ebenfalls infolge Schneeverwehungen oder Unterspülung der Bahndämme unterwegs liegen geblieben.

Im Gebiet des Lobregat trat an 26 verschie-

denen Punkten der Fluß über die Ufer. Auf weiten Strecken stehen die Felder, Fabriken und Wohnviertel unter Wasser. In Hospitalet wurden 400 durch die Ueberschwemmung obdachlos gewordene Personen vom sozialen Hilfswert betreut. Bei dem 1,2 Millionen cbm fassenden, 120 Meter langen und 300 Meter breiten Staudamm von Higuera riß der Staudamm und überflutete ein weites Gebiet. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß auf 1 Quadratmeter in kurzer Zeit 280 Liter Regen fielen und die Dämme der erhöhten Beanspruchung nicht gewachsen waren.

Durch Häufereinfälle sind in der Provinz zahlreiche Opfer zu beklagen. Die Temperaturen erreichten in einigen spanischen Provinzen 20—25 Grad unter Null.

Kulturchronik

Bücher in kostbarem Gewand

400 Jahre Leipziger Buchbinder-Annung

Leipzig ist eine Hochburg deutschen Geisteslebens. Sie erlangte frühzeitig maßgebenden Einfluß auf das Literaturleben. Vor einem halben Jahrhundert gab es in Leipzig 750 Antiquariate, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen sowie 150 Buchdruckereien. Weltweit gesehen die 1912 begründete Deutsche Bucherei mit 1,5 Millionen Bänden und das Deutsche Museum für Buch und Schrift. Hervorragenden Anteil an dieser Entwicklung Leipzigs hatte die dortige Buchbinder-Annung, die 1544 begründet wurde. Die Universität Leipzig verlieh sogar den bei ihr tätigen Meistern akademische Rechte. Gegen 1850 begann man die Einbände früherer Zeiten zu kopieren und gelangte hierdurch wieder in den Besitz alter Techniken. Bis 1890 wurde meist im Biedermeier-, Renaissance- oder Rokoko-Stil nachgehakt, seit 1900 beschäftigten sich namhafte Künstler mit der Veredelung des Handwerks. Im 1904 wurden in Leipzig die ersten Kunstklassen für Buchbinder begründet. Die Gegenwart kennt in Leipzig ausgezeichnete Kunstbuchbinder. Handvergoldung, Ledermosaik und

andere Techniken werden angewandt, um deutschen Geistesleben die äußere hochkünstlerische Form zu geben.

Goethes „Hermann und Dorothea“ wurde

von Prof. Dragomir Kostitsch im Versmaß des Originals in die tschechische Sprache überfetzt.

Ein Institut für Mikrobiologie wurde an der Universität Rostock gegründet. Es soll die Zusammenarbeit der Medizinischen, Röntgenphysikalischen und Landwirtschaftlichen Fakultäten zu fördern.

Der Bergbauwissenschaftler Prof. Lübben, Berlin, wurde 75 Jahre alt. Er hat sich durch die Erfindung des Träger-Lübbenschen Sauerstoffapparats um das Grubenrettungswesen verdient gemacht. Dank dieser genialen Erfindung wurde zahllosen Menschen das Leben erhalten.

Jak Kimoo, ein norwegischer Landschaftsmaler, starb 90-jährig in Strudalen. Lange lebte er zurückgezogen und malte, da er nicht genug Material hatte, Bilder auf Sackleinwand, Pappe und Holzklöße.

„Dämmerung über dem Teufelsmoor“, ein Ufa-Kulturfilm, wurde zusammen mit dem Ufa-Film „Nora“ in Salzburg uraufgeführt. Er ist staatspolitisch wertvoll, „künstlerisch wertvoll“ und „volksbildend“.

Horst von Möllendorff, der bekannte Pressezeichner, übernahm die künstlerische Leitung des Zeichen-Ateliers der Prag-Film. Dort arbeiten 3. über 100 Zeichner am ersten farbigen Zeichenfilm „Hochzeit im Korallen-See“.

Der Wien-Film „Schrammeln“ wird demnächst in Wien uraufgeführt. Er erzählt die Entstehung des berühmten Schrammel-Quartetts der Wiener Volksmusik. Es spielen Marie Harrell, Hans Holt, Hans Moser, Paul Hörbiger u. a.

Eine Nestron-Rolle hat Hans Holt in dem jetzt vorführungsbereiten Wien-Film „Die goldene Felle“.

Gustav Ucidsy's Nestron-Film „Der gebieterische Ruf“, ein Filmdenkmal der Wiener Medizinischen Schule, kam jetzt aus dem Atelier.

Mein lieber Mann, mein lieber Vater u. guter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel. Oberwachtmeister d. Hilfspolizei

Alois Makowski
erleidt am 2. 1944 im Osten im Alter von 30 Jahren den Heldentod. In tiefer Trauer Sophie Makowski, geb. Stasiak, Sophie als Kind, alle Geschwister u. Verwandten.
Kulm, den 23. Februar 1944.

Unser innigstgeliebter Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel u. Nefte, der Soldat

Siegmond Lewandowski
kehrt nicht mehr in sein Elternhaus heim. Im blühenden Alter von 21 Jahren fand er bei den harten Kämpfen im Osten am 5. Dezember 1943 den Heldentod. In stiller Trauer Johann Lewandowski u. Frau Johanna, geb. Belski, Geschwister und alle Verwandten.
Kl. Bolumin (Kr. Kulm), im Februar 1944.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter und Großmutter

Elisabeth Melerski
geb. Kozlikowski
im Alter von 62 Jahren. In tiefer Trauer Wladislaus Melerski nebst Kindern u. allen Verwandten.
Schönehe, den 26. Februar 1944. Die Beerdigung findet Dienstag, 29. 2., um 10 Uhr, vom Trauerhause, Markt 15, aus statt.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 24. Februar 1944 im Städt. Krankenhaus, Thorn-Mosker, mein lieber Mann, unser treusorgender, guter Vater und Bruder

Josef Palmowski
im Alter von 58 Jahren. In tiefer Trauer Stefania Palmowski nebst Kindern.
Thorn, den 26. Febr. 1944. Die Beerdigung findet Montag, den 28. Febr., um 14.30 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Krankenhauses aus statt.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimzuge meines lieben Mannes, spreche ich allen Verwandten, Freunden u. Bekannten meinen herzlichsten Dank aus.

Wally Czyniewski.
Thorn, 24. Febr. 1944.

Familien-Anzeigen werden zu ermäßigten Preisen aufgenommen!

Kirchliche Nachrichten
Thorn-Mosker: Mittwoch, den 1. März 1944, 18 Uhr, Patronatsgottesdienst: P. Dr. Zurechula.

Amtliche Bekanntmachungen

Familienunterhalt für Monat März
Für Familienunterhalt, der kein Scheid. oder Girokonto unterhalten, wird der Familienunterhalt für den Monat März 1944 am Dienstag, dem 29. Februar 1944 von 8—12 Uhr in der Geschäftsstelle der Stadt, Thorne, Albert-Förster-Str. 62, abgeholt.

Versteigerung
Versteigerung: Öffentlich ist ca. 82,5 q auf das Feld Nr. 24 der Fischstraße. Ausgabe an die deutschen Verordnungsbehörden:
Verteilerliste: Dienstag, dem 29. Februar 1944, Kundenliste Nr. 9473—10770, am Mittwoch, 1. März 1944, Kundenliste Nr. 10771—12076; Verteilerliste: Dienstag, dem 29. Febr. 1944, Kundenliste Nr. 4475—5120, am Mittwoch, dem 1. März 1944, Kundenliste Nr. 5121—5768. Die Ware ist an den vorgenannten Tagen abzugeben.
Thorn, 28. Febr. 1944. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, Abt. 8.

Erfassung des Geburtsjahrganges 1927 der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst im Stadt- und Landkreis Thorn
Auf Grund des Reichsarbeitsdienngesetzes in der Fassung vom 9. 9. 1939 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1747) der Verordnung über die Erfassung der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst vom 26. 6. 1940 (Reichsgesetzblatt I, S. 965) in Verbindung mit der Einführungsverordnung vom 30. 11. 1940 (Reichsgesetzblatt I, S. 154) und gemäß Nummer 2 des Reichsministers des Innern vom 9. 2. 1944 (Ministerialblatt innere Verwaltung Seite 201) der Dienstpflichtigen der weiblichen Jugend des Geburtsjahrganges 1927 zu erfassen. Es haben sich alle weiblichen deutschen Staatsangehörigen u. deutschen Staatsangehörigen auf Weiberruf, die in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1927 geboren sind, am 20. 2. 1944 (Eidtag) ihren Wohnsitz im Stadt- oder Landkreis Thorn hatten und noch nicht erfasst wurden, an den folgenden Tagen zu melden:
1. Stadtkreis Thorn: Erfassung in der Polizeidirektion Thorn, Am Stadt-Rathaus 2. Zimmer 6; am 6. 3. 1944 8 Uhr, Anfangsbuchstabe: A—E; am 7. 3. 1944 8 Uhr, Anfangsbuchstabe: F—J; am 8. 3. 1944 8 Uhr, Anfangsbuchstabe: K—O; am 9. 3. 1944 8 Uhr, Anfangsbuchstabe: P—T; am 10. 3. 1944 8 Uhr, Anfangsbuchstabe: U—Z.
2. Landkreis Thorn: Die Meldung zur Erfassung hat in der Zeit vom 6. bis 10. Februar 1944 bei dem zuständigen Amtsamt zu erfolgen.
Für Erfassung sind folgende Papiere mitzubringen:
1. Staatsangehörigkeitsausweis, Einbürgerungsurkunde oder Ausweis der Deutschen Volksliste (blau oder grün), soweit vorhanden; andernfalls Bescheinigungen, aus denen sich die Zugehörigkeit zum deutschen Volke ergibt (Kennkarten);
2. Geburtschein, (Familienbuch, Ahnenpaß, Taufschein), falls vorhanden, auch die Heiratsurkunde;
3. Schulabschlusszeugnisse, Zeugnise, Nachweise über die Berufsausbildung;
4. Arbeitsbuch, soweit ausgefüllt; dieses hat der Unternehmer der Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszufüllen;
5. Ausweis oder Bescheinigung über die Zugehörigkeit zum RSB, zur RSB, zum RSB, zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes (dazu den Nachweis über die Ausbildung, Kandidatenschein oder Personalausweis des Deutschen Roten Kreuzes);
6. Nachweis über den Besitz des Reichspostabzeichens;
7. Freischwimmerzeugnis, Berufsausbildungszeugnis, Grundbesitz, Erlaubnischein, Bescheinigung der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft (DLVG), Dienstpflichtige, die aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen einen Antrag auf Zurückstellung einreichen wollen, haben bei der Anmeldung die erforderlichen Beweismittel mitzubringen. — Es wird darauf hingewiesen, daß Berufsausbildungen, die erst nach dem Tage der Erfassung begonnen werden, mit dem Tage der Einberufung, spätestens bis zum Frühjahr 1945, beendet oder unterbrochen werden müssen. Zurückstellungsanträge sind in diesen Fällen zwecklos. — Weibepflichtige, die durch Krankheit an der persönlichen Meldung verhindert sind, haben hierfür ein Zeugnis des Amtsarztes (Staatsliches Gesundheitsamt Thorn, Lindenburgerstr. 17) oder des Arztes bei der Erfassungsbehörde unverzüglich einzureichen. — Anspruch auf Kostenersatz und Entschädigung für Lohnausfälle besteht für die Weibepflichtigen nicht. — Personen, die ihrer Weibepflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150.— RM oder mit Haft bestraft. Es kann auch Jugenderbitt festgestellt werden (§ 4 der Verordnung vom 21. 9. 1939; Reichsgesetzblatt I, S. 1888). Außerdem können sie auf ihre Kosten sofort polizeilich vorgeführt werden.
Thorn, den 24. Februar 1944. Der Polizeidirektor, Dr. Lohant.

Biete zum Tausch
Niederschlag, Gr. 27; fische Hängematte, Angeb. unt. 24. 5001.
Kopierpresse; fische Kleingewand; Angeb. unt. 5896.
Kohlen, dunkelgrau, Gr. 42; fische goldenen Hängematte, Angeb. unt. 24. 5004.

Stellenmarkt

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten, Berlin RSB 40, Altenstraße 4, Tel. 11 65 81, sucht: Kraftfahrer, Kraftfahr-Untermeister, Kraftfahrer- und Handwerker, im Besonderen, Köche, Schulküchen, Schiedsrichter, Kantinenkassen, Ein- und Mehrlinien, nach Wunsch, Wirtschaftler oder Köchin, ferner u. ordnungsliebend, selbständig im Kochen (8 Pers.) mögl. für sofort od. später gesucht. Angeb. u. Zb. 8879. Wir suchen junge Mädchen mit besserer Schulbildung für unsere Schulbuchführung. Bei Eignung und Leistung auch Verwendung für den Kriegsdienst. Kurzer Lebenslauf mit Zeugnisabschriften erbeten an das Danzig-Wehr. Stützpunkt f. schwere Arbeitskräfte e. H. Landesverband der Reichsbühnen des Reichsausschusses Danzig-Wehr, Danzig, Erdbergstraße 21, Aufgang 3, II. Stock. Suchen für große Saalbauaufträge, wirtschaftlich am sofortigen Antritt fähigen, energiegel. jüngeren Feldbeamten, Kriegsverfehrer angenehm. Gutsw. Daigefeld, Kr. Rippin.

Wohnungen

Zimmer, möbl., an älteren Herrn zu vermieten. Angebote unt. Zb. 5908.
3-Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon, gegen kleinere mit Garten zu tauschen, gel. Stralsund, Schömeringstr. 65, Zb. 7.

Verloren

Briefkasten, rotbraun, mit Schlüssel d. RSB, 8, am 31. 1. vorm. auf d. Wege Thorn-Mosker bis Hausbusch verloren. Abzugeben bei Josef Kallert, Eichenweg 88 a.
Reisetasche (gelb) f. Kadislaus Demant, 23. 2. abends, Jachobskortel verloren. Abg. Waldener Weg 28.
Schwarzer Geldbeutel, Jun. 76.— RM, auf dem Wege Thorn-Mosker-Str. 26 bis Haltestelle Thori oder Stralsund Nr. 2 am 23. 2. 1944, 17.30 Uhr, verloren. Carl Fieber wird gebeten, gegen Belohnung bei der RSB, Erdbergstr. 21, abzugeben.
Briefkasten, Jun. gr. Schlüssel f. Valerian Jaworski, Nabiansgasse 18, verl. Geg. Weib. bitte abzugeben. Briefkasten Nr. 15324 für Johann Degele verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe im Hundamt abzugeben.
Briefkasten, 3. Peri., f. Meichen, Chm. Nr. 37, 2. 2. verloren. Um Abgabe wird gebeten.

Heirat

Lehrer (Philologe), 1.70, Mitte 30, sucht Bekanntschaft mit Dame gleichen oder ähnlichen Verweises im. in. Beihr. Nur Bildschriften unter Zb. 5889 erwidern.
Städtische Heiraten, Land u. Stadt Einheraten, holländische Landwirtschaft für alle Kreise Frau v. Hedwig Königsberg Hinterhofgarten 40. Auskunft kostenlos kein Abend.
Kriegsverfehrer, 22 Jahre, wünscht Bekanntschaft eines gut aussehenden und liebevollen Bauernmädchens im Alter von 17 bis 22 J., nicht über 168 cm. Erw. Bild. Ang. Zb. 5894.

Theater - Film

Städtische Bühnen, Thorn, Stadtheater: 28. 2., 19 Uhr, „Nora“ (Rehm-Vork.) Burgarten: 28. 2., 19 Uhr, „Der blaue Stern“.
Reichsbühnen, Thorn, Süd, Pommern Str. „Altes Herz wird wieder jung“ mit Emil Janzing, Maria Sandrod, Viktor de Roma, Will Dohm. Beginn 19.30, 17.45, 20.15 Uhr. 16. morgen: „Die Finanzen des Großherzogs“.
Reichsbühnen, Thorn, Meißnerstr. 77. „Kölle kommt gleich“ — ein Tobis. Lustspiel mit Carola Hoff, Elisabeth Marus, Albert Matzerhof. Anfangszeit: 14.30, 17.19.30. Filmtheater Briesen, Danz-Thorn-Str. „Der Hochzeitskuch“ mit Joe Stöckel, Trude Heisterberg, Margot Pfeiffer, Josef Eichheim. Jugenderbitt! Beginn: 16.30 und 19 Uhr.
Städt. Theater, Gerechte Gasse 5. „Die Gattin“. Ein Ufa-Film mit Jenny Supo, Willy Frick, Viktor Stahl. Anfangszeit: 15. 17.30, 20 Uhr. Jugenderbitt.

Vorträge

Handtränken! Frau Elfriede Posthof von der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung, Berlin, spricht am Montag, dem 6. März 1944, um 16.30 Uhr im Saal des „Litol“ über das Thema: Gas und Wasser im modernen Haushalt. Praktische Maßregeln für zweckmäßige Gas- und Wasserhaltungen mit besonderer Berücksichtigung der Weibepflichtigen wird uns der Lichtbildvortrag zeigen. Wir laden hiermit alle Hausfrauen unserer Verordnungsgebiete ein. Eindeutige Thorn. Beginn: 16.30 und 19 Uhr.

Vermischtes

Kaffee „Der Jahreszeiten“, Partitur. Täglich ab 17 Uhr, Unterhaltungskonzert. Sonntags ab 16 Uhr. Die Kapelle Marusdoff spielt ab 1. März 1944.
Ungeziefer-Verzehrung: Entwesungen, Nistenbefahrungen, Flammfugen- und Holzschutzarbeiten. Spezialunternehmen für Entwesungen von Truppenunterständen jeder Art sowie für Wohnhäuser durch ausgebildete Fachkräfte. „Wiß“ Serum-Institut, Abteilung Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung, Gesellschaft „Bromberg“, Herrn Göring-Str. 7a, Auf 3011, Postfach 11 Thorn Briefkasten Nr. 4, Auf 1655.
Hausbinderin f. Kleiderreparatur u. Ausbess. u. Bekleidung gesucht. Im meimannstr. 35, Telefon 2247.
Dr. Schäferhund, 3/4 J. alt, abzugeben. Helene Hoffmann, Noontstr. 14.
Wer stellt Klavier f. einige Stunden ab? am Montag, um 14 Uhr, zur Verfügung? Angeb. unter Zb. 5918.
Suche ein Klavier zu kaufen oder zu mieten. Angeb. unter Zb. 5919.
Kaufe transportfähige Schlachtpferde und tierärztlich vollwertig abgetrennt, peltes Fleisch von nichtgeschlachtetem, werden Erik Kleinholz Hochhäuser u. Marktwaren Thorn. Preis richtig: 7. Febr. 2704.



WERDE KRAFTFAHRER
bei den Transporteinheiten
Speer

Kostenlose Ausbildung
Vorbildliche Betreuung
Meldung bei allen Arbeitsämtern

Der Reichsminister für Rüstung u. Kriegsproduktion
Chef der Transporteinheiten



Madaus
Arzneimittel aus Frischpflanzen
aus in Apotheken erhältlich

DR. MADAU & CO. RADEBEUL/DRESDEN



Carboplan

KOHLEPAPIER